

Biomechanische Stimulation bei Myogelosen, Muskelverhärtungen und Rückenschmerzen

Auch Sportler sind vor Muskelschmerzen nicht gefeit

Sie machen schon länger Sport und auf einmal tut es nur noch weh? Auch regelmäßig trainierende Sportler sind vor unerwartet eintreffenden Schmerzen nicht gefeit. Ausgelöst durch ständige Belastung kann es in einem monatelangen Prozess zu Verhärtungen im Muskel kommen, die sich knoten- oder wulstförmig tasten lassen. Diese erbsen- bis olivengroßen Muskelverdickungen, die sogenannten Myogelosen, entstehen entlang des Faserverlaufs der Muskulatur. Sie reagieren schmerzempfindlich auf Druck und verursachen unangenehme Bewegungseinschränkungen.

Myogelosen gelten als häufigste Ursache für Rückenbeschwerden bei Jugendlichen

Anders als bei den meisten Rückenschmerzen ist an Myogelosen nicht Bewegungsmangel, sondern eher Übereifer beim Sport schuld. Urheber der gefürchteten Muskelverhärtungen sind Überanstrengung, Überdehnung und anhaltende einseitige Belastungen der Muskulatur, wie sie beim Sport nicht unüblich sind. Myogelosen gelten somit als die häufigste Ursache für Rückenbeschwerden bei Jugendlichen. Bevorzugt treten sie in der Schulterregion oder entlang der Rückenstreckmuskulatur auf. Ihre Therapie ist meist langwierig und kann Betroffene über Wochen oder Monate belasten.

Beeinträchtigung der Durchblutung im Muskel

Myogelosen entstehen durch örtlich begrenzte, anhaltend starke Anspannung von einzelnen Muskelfasergruppen, wodurch die feinen Blutgefäße zusammengedrückt werden. Dies führt zu einer niedrigeren Durchblutung des Muskelgewebes, was eine Entzündung und weitere Erhöhung der Muskelspannung im betroffenen Bereich verursacht. Knotenartige Muskelverhärtungen und unangenehme Schmerzen sind die Folge.

Möglichkeiten der Therapie von Myogelosen

Die Behandlung von Myogelosen sollte möglichst frühzeitig erfolgen, um dem Muskelabbau und der Entstehung von chronischen Schmerzen entgegenzuwirken. Als mögliche Therapien bieten sich die Verschreibung von muskelentspannenden Schmerzmitteln und Krankengymnastik an, doch oftmals reichen diese Maßnahmen nicht aus. In unserer Praxis haben wir mit der biomechanischen Stimulation BMS die besten Resultate erzielt, um die Heilung zu beschleunigen.

Biomechanische Stimulation BMS

Die biomechanische Stimulation BMS wurde in den 70er-Jahren von Prof. Wladimir Nazarov, Arzt des Sowjetischen Turnerteams, entwickelt. Im Gegensatz zu anderen Vibrationsmethoden werden bei der BMS die Schwingungen in Längsrichtung auf die Muskulatur übertragen. Die Muskelfaser wird dabei entsprechend seiner individuellen, von Härte, Masse und Länge abhängigen Frequenz in mechanische Eigenresonanz gebracht. Auf den eigens für die BMS-Therapie entwickelten Geräten stehen entsprechende Einstellungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Verbesserte Blutzirkulation dank BMS

Durch die Vibration werden die Muskeln erwärmt und die Blutzirkulation angeregt. Ist der Höhepunkt der Muskelleistung erreicht, entstehen regelmäßige Schwingungen, die in Form einer Sinuskurve auftreten. Diese Vibrationen werden auch Aktivitätstremoren genannt – die sichtbar werdende Blutpumpfunktion der Muskulatur. Der verstärkte Blutaustausch im Körper führt zu einer verbesserten Versorgung mit Sauerstoff und Nährstoffen, zu einer Beschleunigung des Stoffwechsels und zum Muskelaufbau. Gleichzeitig werden die Gefäße gereinigt, indem sich Ablagerungen, altes Gewebe und Myogelosen auflösen.

